



Volle Konzentration

Landsberg Mutig, mutig: Zum Abschluss der Saison 2009/2010 bot Franz Lichtenstern, Initiator der Reihe „Kammermusik im Bibliothekssaal“ den Landsberger Konzertbesuchern musikalische Kost, die volle Konzentration voraussetzte.



ALFA

Das zweite Arnold-Schönberg- Konzert der Saison war zweigeteilt. Die erste Hälfte mit drei Strauß-Walzern, zwei von ihnen von Schönberg, einer von Webern bearbeitet und neu instrumentiert, sprühte vor übermütigen Einfällen, lebte von witziger, ausgefallener Dynamik und klamaukhaft überzeichneter Walzerseligkeit. „Pierrot Lunaire“, 21 in Musik umgesetzte Gedichte des Belgiers Albert Giraud im zweiten Teil zeigten die große Komponierkunst des Mitentwicklers der Zwölftonmusik.

Nicht nur an die Musiker wurden hier höchste Ansprüche gestellt, auch die Zuhörer waren gefordert. Das Band, das beide Teile zusammenhielt, war der nach Ironie geifernde, im Sarkasmus badende, teilweise abstruse Humor des Komponisten, mit dem er Heiligtümer der leichten Muse ebenso aufs Korn nimmt wie Gedichte über einen mondsüchtigen, romantischen Narren.

Über die Musiker etwas zu sagen, wäre müßig. Wie bei allen bisherigen Konzerten spielten sie auf konstant hohem Niveau, spielerisch leicht und doch ernsthaft konzentriert. Vielleicht ein paar Worte über Sängerin Barbara Schmidt-Gaden: Die Gedichtlieder des Pierrot Lunaire, die irgendwo zwischen Sprechgesang, Lied und Opernarie angesiedelt sind, haben es in sich, die Sopranistin konnte dabei stimmlich restlos überzeugen. Lediglich ein wenig mehr „Theater“, übertriebene Mimik hätte den Texten gut getan und zu deren besserem Verständnis beigetragen. (löbh)